

The President
The White House
1600 Pennsylvania Avenue, N.W.
Washington, DC 20500



1. Dezember 2021

Sehr geehrter Herr Präsident,

Christian Solidarity International (CSI) fordert gemeinsam mit dem Komitee zum Schutz von Journalisten die sofortige Freilassung von Luka Binniyat, einem inhaftierten nigerianischen freiberuflichen Journalisten und Aktivisten für Demokratie, sowie die Einstellung aller gegen ihn laufenden Gerichtsverfahren. Wir ersuchen Sie dringend, den Gipfel für Demokratie, den Sie am 9. und 10. Dezember veranstalten, zu nutzen, um vom nigerianischen Präsidenten Muhammadu Buhari die Freilassung von Herrn Binniyat zu verlangen.

Die nigerianischen Behörden nahmen Herrn Binniyat am 4. November fest, zwei Wochen vor dem Eintreffen von US-Aussenminister Blinken in Nigeria auf der zweiten Station seiner Afrika-Reise "Build Back Better World". Die Verhaftung erfolgte nach Berichten des Journalisten über das ständige Versagen der nigerianischen Sicherheitsbehörden, die völkermörderischen Übergriffe muslimischer Fulani-Milizen auf die christlichen Gemeinden im Mittleren Gürtel Nigerias zu unterbinden oder die Angreifer dingfest zu machen. Präsident Buhari ist ein prominentes Mitglied des Fulani-Stammes, der bereits früher die "vollständige Einführung" der Scharia in Nigeria gefordert hat.

Binniyats Darstellung der zunehmenden ethnisch-religiösen Gewalt im Mittleren Gürtel steht im Einklang mit den Ergebnissen von *Nigeria: Unfolding Genocide?*, einem Bericht, der 2020 von der britischen "All Party Parliamentary Group on Freedom of Religion or Belief" veröffentlicht wurde, und mit einer Resolution, die 2018 vom Repräsentantenhaus des nigerianischen Bundesstaates Plateau verabschiedet wurde und in der die Tötungen in der Region als "Völkermord" bezeichnet werden. Das Ausmass der ethnisch-religiösen Säuberungen im Mittleren Gürtel veranlasste CSI, im Januar 2020 eine eigene Genozid-Warnung für Nigeria herauszugeben.

US-Aussenminister Blinken verpasste eine Gelegenheit, die Freilassung von Herrn Binniyat zu erwirken, als er sich bei seinem jüngsten Besuch in Nigeria nicht mit dem politischen Gefangenen traf, wie von CSI gefordert. Bei diesem Besuch traf US-

1/2

Aussenminister Blinken sich mit mehreren Vertretern der Zivilgesellschaft, von denen einer den Fall von Herrn Binniyat ansprach; das US-Aussenministerium entschied sich, ihre Bemerkungen nicht in seine Aufzeichnung des Ereignisses aufzunehmen. Gleichzeitig

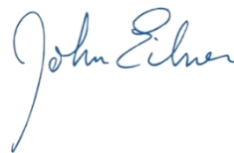
mit dem Besuch von US-Aussenminister Blinken gab das US-Aussenministerium bekannt, dass Nigeria von der US-Beobachtungsliste für Religionsfreiheit gestrichen wird. Diese Entscheidungen werden negative Folgen haben. Sie werden:

- 1) die nigerianischen Behörden weiter ermutigen, gewaltlose politische Dissidenten zu verfolgen;
- 2) die Täter ermutigen, Gräueltaten gegen Christen und andere Nicht-Muslime zu begehen, und
- 3) viele wertvolle Bemühungen um interreligiösen und interethnischen Frieden durch Dialog untergraben.

Gemäss Rev. John Hayab, einem der Vertreter der Zivilgesellschaft, mit denen sich US-Aussenminister Blinken am 16. November in Abuja traf, ist die Streichung Nigerias von der US-Beobachtungsliste für Religionsfreiheit gleichbedeutend damit, "einem kranken Mann zu sagen, er solle nach Hause gehen und sterben".

Die Botschaft, die Präsident Buhari auf dem Gipfel für Demokratie überbracht wird, wird ein Prüfstein für die Entschlossenheit der Vereinigten Staaten sein, die Demokratie in autoritären Ländern zu fördern, mit denen die Vereinigten Staaten strategische Partnerschaften unterhalten.

Hochachtungsvoll,



Dr. John Eibner
International President